

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Mitglieder aufgebaut. Von ihnen haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt 325 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten, und zwar: 65 Sterbekassen, 41 Krankenkassen mit Sterbegeld, 54 Krankenkassen ohne Sterbegeld, 1 Rentenversicherungskasse, 1 Militärdienstversicherungskasse, 3 Mutterchaftsversicherungskassen, 3 Feuerversicherungsvereine, 2 Glasversicherungsvereine, 1 Haftpflichtversicherungsverein, 106 Rindvieh-, 17 Pferde-, 22 Ziegen-, 9 Schlachtvieh-Versicherungsvereine.

Sämtliche 325 (im Vorjahr 294) Unternehmungen konnten von den Aufsichtsbehörden als sogenannte kleinere Vereine im Sinne des § 53 des Aufsichtsgesetzes anerkannt werden, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung gewährt sind.

### 3. Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden im Jahr 1912.

Während in den Jahren 1909, 1910 und 1911 die Geborenenzahl im Großherzogtum ständig, und zwar recht erheblich zurückging, hat sie im Jahr 1912 nach vorläufigen Feststellungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen; die Vermehrung beträgt allerdings für das Land im ganzen nur 370, so daß gegenüber einer jährlichen Bevölkerungszunahme von über 20 000 Köpfen dieses geringe Anwachsen der Lebendgeborenen nicht einmal ausreicht, um die Geburtenziffer auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr zu erhalten (28,5 gegen 28,7). Doch ist es bemerkenswert, daß die Zahl der Amtsbezirke mit abnehmender Geburtenzahl, die im Vorjahr noch 46 betragen hat, im Jahr 1912 auf 25 gesunken ist. In 27 Bezirken zeigt die Geburtenzahl eine Zunahme, und zwar ist diese am größten in den Amtsbezirken Pforzheim (+ 125 Geburten), Mannheim (104), Freiburg (94), Waldshut (70), Wiesloch und Billingen (je 65), Konstanz (59), Weinheim (53). Im Bezirk Tauberbischofsheim wurden im Jahr 1912 gleichviel Kinder geboren wie im Jahr 1911 (870). Von den Bezirken, in denen im Berichtsjahr die Zahl der Geburten weiter zurückgegangen ist, steht an erster Stelle Bühl mit einer Abnahme von 87 Geburten; ihm folgen Offenburg mit 86, Triberg (67), Baden (63), Kehl (58), Ettenheim (55).

Von den 15 größten Städten des Landes haben 9 eine Geburtenzunahme, die im ganzen 390 beträgt, 6 eine Abnahme mit 136 Fällen. Am stärksten ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr in der Stadt Pforzheim (mit 109 Geburten), Heidelberg (85), Freiburg (51), Mannheim (49); der Rückgang ist am größten in der Stadt Offenburg mit 48, in Baden mit 32 und in Jahr mit 27 Geburten. Bei der Kleinheit der absoluten Zahlen ist es auch hier nicht erlaubt, daraus weitgehende Schlüsse zu ziehen.

### 4. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1912.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Hagelschaden in Baden im Jahr 1912 auf 3 386 218 *M*; er übertraf den Schaden des Jahres 1911 (2 700 047 *M*) um 686 171 *M*, blieb aber hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12 (3 547 016 *M*) um 160 798 *M* zurück. Das Jahr 1912 kann deshalb als ein mittelschweres Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 31 037 ha bebauten Landes, d. i. 3,98 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Die Höhe der Schadenssumme ist am größten im Kreis Baden mit 687 335 *M*; es folgen die Kreise Waldshut mit 487 343 *M*, Freiburg mit 410 448 *M*, Konstanz mit 342 246 *M*, Mosbach mit 315 013 *M*; auf den Kreis Heidelberg entfallen 267 861 *M*, auf Offenburg 259 100 *M*, auf Karlsruhe 249 965 *M*, auf Mannheim 234 311 *M*, auf Billingen 120 570 *M* und auf den Kreis Lörrach 12 026 *M*.

Die Zahl der Kalendertage, an denen im Jahr 1912 Schadenswetter niedergingen, belief sich auf 54 und verteilte sich mit 7 auf den Monat Mai, 18 auf den Juni, 10 auf den Juli, 14 auf den August und 5 auf den September. Der schwerste Hageltag des ganzen Berichtsjahrs war der 15. Mai mit 919 207 *M* Schaden; in weitem Abstand folgten der 28. Juli mit 577 108 *M* und der 23. Juni mit 410 664 *M*; an den übrigen Tagen blieb der verursachte Schaden jeweils unter 300 000 *M*. Die durchschnittliche Höhe des Schadens an einem Kalendertag mit Hagelschaden betrug im Monat Mai 157 021 *M*, im Juni 30 145 *M*, im Juli 127 159 *M*, im

August 27 033 *M* und im September 18 880 *M*. Die Zahl der geschädigten Gemeinden belief sich im Mai auf 74, im Juni auf 99, im Juli auf 158, im August auf 85 und im September auf 57.

Unter den einzelnen geschädigten Gewächsorten entfällt, dem Umfang des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 302 716 *M*, d. s. 68,0 % oder mehr als  $\frac{2}{3}$  des Gesamtschadens. Der Rest verteilt sich mit 13,0 % auf Reben, mit 5,8 % auf Handelsgewächse, 5,2 % auf Futterpflanzen und Wiesen, 5,1 % auf Obst und Obstbäume, 1,6 % auf Gartengewächse und mit 1,3 % auf Kartoffeln. Im einzelnen wurden die verschiedenen Gewächsorten nach Fläche und Schadensbetrag betroffen wie folgt:

Gewächse	ha	<i>M</i>	Gewächse	ha	<i>M</i>
Weizen . . . . .	3967,78	307 740	Sonstige Futtergewächse . .	147,83	4 662
Spelz . . . . .	3426,65	270 296	Olfrüchte . . . . .	41,87	13 285
Roggen . . . . .	3799,73	578 383	Tabak . . . . .	754,58	167 285
Gerste . . . . .	3731,51	351 518	Hopfen . . . . .	27,65	14 995
Hafers . . . . .	6151,88	535 330	Hanf und Flach . . . . .	1,01	484
Sonstiges Getreide, besonders			Reben { Holz . . . . .	—	48 928
Milchfrucht . . . . .	1535,84	242 854	Trauben . . . . .	787,52	392 007
Hülsenfrüchte . . . . .	86,47	16 595	Obstbäume . . . . .	—	49 096
Kartoffeln . . . . .	1448,62	45 363	Obst . . . . .	—	122 124
Zuderrüben . . . . .	3,68	84	Wiesen { Den . . . . .	1711,14	72 293
Futterrüben . . . . .	687,35	29 381	Schind . . . . .	982,90	11 505
Klee . . . . .	936,08	37 000	Gemüse und sonstige Garten-		
Luzerne . . . . .	348,60	9 043	gewächse . . . . .	224,82	53 759.
Grünmais . . . . .	215,39	12 208			

Die Verteilung des Schadens auf die einzelnen Amtsbezirke zeigt nachstehende Tabelle:

Amtsbezirke <sup>1)</sup>	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>	Amtsbezirke <sup>1)</sup>	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen <i>M</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M</i>
		überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche					überhaupt ha	in Prozent der landw. genüßl. Fläche		
Bonnendorf . . . . .	30	3 506	17,08	426 927	257 195	Achern . . . . .	3	19	0,18	1 539	481
Donaueshingen . . . . .	15	2 809	11,47	117 622	95 057	Baden . . . . .	4	1 004	18,77	319 850	12 789
Engen . . . . .	12	636	2,71	98 486	50 293	Bretten . . . . .	13	89	0,59	11 162	6 226
Konstanz . . . . .	3	62	0,33	27 740	3 422	Bruchsal . . . . .	17	1 824	7,85	196 174	49 723
Messkirch . . . . .	4	478	2,57	18 671	10 604	Bühl . . . . .	14	1 345	10,72	314 308	31 559
Müllendorf . . . . .	10	1 734	11,76	150 425	108 705	Durlach . . . . .	3	3	0,02	1 632	572
Säckingen . . . . .	4	360	4,08	14 231	1 631	Ettlingen . . . . .	1	1	0,01	32	32
St. Blasien . . . . .	1	125	1,21	2 730	2 484	Karlsruhe . . . . .	7	105	0,76	12 209	5 088
Stodach . . . . .	6	953	5,26	37 773	33 330	Pforzheim . . . . .	8	681	4,58	28 756	3 101
Triberg . . . . .	4	44	0,34	906	716	Rastatt . . . . .	10	774	4,11	51 638	26 856
Überlingen . . . . .	5	143	0,57	9 131	6 678	Waldshut . . . . .	12	459	1,78	43 455	20 179
Willingen . . . . .	4	24	0,12	2 042	2 291	Breisach . . . . .	2	443	3,84	239 594	10 848
Waldshut . . . . .	12	459	1,78	43 455	20 179	Ennendingen . . . . .	5	273	1,06	78 200	50 293
Breisach . . . . .	2	443	3,84	239 594	10 848	Ettenheim . . . . .	2	12	0,12	1 295	—
Ennendingen . . . . .	5	273	1,06	78 200	50 293	Freiburg . . . . .	4	130	0,50	10 895	3 989
Ettenheim . . . . .	2	12	0,12	1 295	—	Rehl . . . . .	12	1 845	12,59	227 495	16 887
Freiburg . . . . .	4	130	0,50	10 895	3 989	Öhrach . . . . .	2	27	0,18	3 390	—
Rehl . . . . .	12	1 845	12,59	227 495	16 887	Müllheim . . . . .	1	30	0,24	4 000	—
Öhrach . . . . .	2	27	0,18	3 390	—	Neustadt . . . . .	4	248	1,80	5 828	3 352
Müllheim . . . . .	1	30	0,24	4 000	—	Offenburg . . . . .	5	343	1,46	16 975	2 813
Neustadt . . . . .	4	248	1,80	5 828	3 352	Schopfheim . . . . .	3	76	0,63	4 636	2 152
Offenburg . . . . .	5	343	1,46	16 975	2 813	Staufen . . . . .	2	18	0,12	400	—
Schopfheim . . . . .	3	76	0,63	4 636	2 152	Waldkirch . . . . .	11	853	5,75	74 176	14 026
Staufen . . . . .	2	18	0,12	400	—	Wolfach . . . . .	4	465	3,78	14 630	—
Waldkirch . . . . .	11	853	5,75	74 176	14 026	Großherzogtum	395	31 037	3,73	3 386 218	133 346
Wolfach . . . . .	4	465	3,78	14 630	—						

<sup>1)</sup> In den Amtsbezirken Lahr, Oberkirch und Schönau kamen Hagelschäden nicht vor.  
<sup>2)</sup> Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens durch die Versicherungsgesellschaften.

Darnach wurde am schwersten betroffen der Amtsbezirk Bonnendorf mit einem Hagelschaden von 426 927 *M*. Es folgen in weitem Abstand die Amtsbezirke Baden mit 319 850 *M*, Bühl mit 314 308 *M*, Breisach mit 239 594 *M* und Rehl mit 227 495 *M*; in den übrigen Amtsbezirken betrug der Schaden unter 200 000 *M*.

Während im Jahr 1911 das Frankenland und die Rheinebene und im Jahr 1910 das Oberland, der Schwarzwald und der Kraichgau am meisten durch Hagelschäden heimgesucht wurden, hatten im Berichtsjahr der Schwarzwald, der Kaiserstuhl und die Bühlergegend den Hauptschaden zu tragen, ein Beweis, daß kein Landesteil vor schweren Hagelschäden sicher ist.

Von dem Hagelschaden des Landes wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 1 333 146 M., d. s. 39,4 %, durch Hagelversicherung gedeckt. Von dieser Summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft 1 294 094 M. (97,1 %); in den Rest teilten sich die Gesellschaften Borussia, Ceres und die Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien. Bezüglich des Verhältnisses von Schadenssumme und Entschädigung in den einzelnen Amtsbezirken wird auf die vorstehende Tabelle verwiesen.

Nach den Angaben dieser 4 in Baden tätigen Versicherungsgesellschaften hatte die Versicherungssumme im Berichtsjahr im ganzen 58 287 063 M., die Zahl der Teilnehmer hieran 47 983 betragen, und zwar waren 5800 Einzelversicherungen mit einer Versicherungssumme von 17 520 129 M. und 2326 Gemeindeversicherungen (bei 42 183 Teilnehmern) mit 40 766 934 M. abgeschlossen worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Versicherungssumme im ganzen um 2 546 829 M. (= 4,6 %) und die Zahl der Teilnehmer um 1223 (= 2,6 %) gestiegen, obwohl die Zahl der Einzelversicherungen um 30 und die der Gemeindeversicherungen um 50 zurückgegangen ist. Die gewährte Bruttoentschädigung belief sich auf 2,3 % der gesamten Hagelversicherungssumme.

### 5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 8124 Personen, d. s. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 180 783). Außerdem wurden 375 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1833 oder 22,6 vom Hundert unter 1 Jahr alt und 744 oder 9,2 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindhust und Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr die ersten Stellen ein; ersterer Krankheit erlagen 706, letzterer 481 Personen. An Masern starben 116, an Keuchhusten 100, an Diphtherie und Krupp 71, an Kindbettfieber 29, an Influenza 27, an Scharlach 19 und an Typhus 12 Personen, an Ruhr 1 Person. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 321 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 172 Fälle niedriger. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Masern um 60, bei Keuchhusten um 46, bei Lungen- und Kehlkopfschwindhust um 10 und bei Kindbettfieber um 2 Fälle; abgenommen haben Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr um 210, Diphtherie und Krupp um 50, Scharlach um 22, Influenza um 4, Ruhr um 3 Fälle und Typhus um 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3230 Personen (14,5 von 1000 der Bevölkerung); hierbei sind die 164 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht gerechnet. Von den Gestorbenen waren 665 oder 20,6 % unter 1 Jahr und 320 oder 9,9 % 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1911 bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 359 Fällen und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche von 1 Fall. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindhust 334 Personen (gegen 295 im Vorjahr), an Verdauungsstörungen 151 (218) Kinder im 1. Lebensjahr, an Masern 39 (31), an Keuchhusten 31 (17), an Diphtherie und Krupp 26 (46), an Kindbettfieber 18 (9), an Scharlach 10 (22), an Typhus 5 (5), an Influenza 3 (8) und an Ruhr 1 (2) Personen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 2375 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 965, auf Diphtherie und Krupp 948, auf Lungen- und Kehlkopfschwindhust 220, auf Typhus 122 und auf Kindbettfieber 120 Fälle. Im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum von 1911 bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 1161 meldepflichtigen Erkrankungen; zugenommen hat nur die Lungen- und Kehlkopfschwindhust (um 51 Fälle), während bei Diphtherie und Kehlkopfskrupp 921, bei Scharlach 195, bei Typhus 67 und bei Kindbettfieber 29 Fälle weniger festgestellt wurden.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1291 Personen gegenüber 1606 im Vorjahr. Zugenommen haben hier Lungen- und Kehlkopfschwindhust um 57 Fälle und Blattern um 1 Fall; abgenommen hingegen Scharlach um 198, Diphtherie und Krupp um 100, Typhus um 66 und Kindbettfieber um 9 Fälle.